AGENDA

November 2016

Di	1	08:00	Missionsgebet
Do	3	09:00	„Easy-Treff“ - Frauentreff
Do	3	19:30	GEMEINDEVERSAMMLUNG
Fr	4	19.00	TC Plus
Sa	5	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	6	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	7	19:00	„open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	8	09:00	Frauengesprächskreis
Di	8	18:30	Gemeindegebet
Sa	12	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	13	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Kleingruppenwoche			
Di	15	08:00	Missionsgebet
Fr	18	19:30	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Sa	19	12:00	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	19	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	20	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	21	19:00	open sky“ - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	22	19:30	Gemeindegebet
Do	24	06:00	Allianzgebet
Sa	26	12:00	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	26	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	27	10:00	Life on Stage Schlussgottesdienst
Kleingruppenwoche			
Di	29	08:00	Missionsgebet

Ergänzungen November
11.-13.11. Baumgartners an der SSK, Pastorenkonferenz auf St. Chrischona
19.11. Delegiertenversammlung Chrischona in Zürich

18. – 26. November 2016
Zelt bei der Eishalle Wetzikon

Sonntag, 27. November 2016
Festgottesdienst aller beteiligten Kirchen im Zelt

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN:
CHRISCHONA GEMEINDE WALD
WALDEGGSTRASSE 8, 8636 WALD ZH
E-MAIL: REDAKTION@CHRISCHONA-WALD.CH
TEL: 055 246 11 38
WWW.CHRISCHONA-WALD.CH

REDAKTION: DANIEL REHFELD, STEFANIE GRAF
BEATRICE ELMER

LAYOUT: MIRJAM REHFELD
DRUCK: ANDREAS DIENER
AUFLAGE: 130 STK.
ERSCHEINT: ZWEIMONATLICH

GEMEINDELEITUNG:

SAMUEL & CHRISTINE BAUMGARTNER 055 246 11 38, PREDIGER
(SEELSORGE UND VERKÜNDIGUNG)

PETER GROSSHOLZ 055 240 11 69
(FINANZEN)

CHRISTIAN SARTORIUS 055 246 51 73
(EVANGELISATION UND MISSION)

CHRISTINE FUHRIMANN 055 246 64 59
(GOTTESDIENSTE)

Sprechstunde der Gemeindeleitung
Anmeldungen zur GL-Sprechstunde bitte via Samuel Baumgartner (per Telefon oder Email) bis zum Vorabend einer ordentlichen GL-Sitzung.

AGENDA

Dezember 2016

Do	1	09:00	"Easy-Treff" - Frauentreff
Fr	2	19:30	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Sa	3	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	4	16:00	Gottesdienst mit Abendmahl (09:00 Gebet)
Mo	5	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	6	09:00	Frauengesprächskreis
Di	6	18:30	Gemeindegebet
Mi	7	19:30	Sitzung Arbeitsgruppe Kirchen Wald
Do	8	19:30	Gemeindeleitungs-Sitzung
Sa	10	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	11	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
So	11	15:00	TC Plus mit Rehfis „Advent“
Kleingruppenwoche			
Di	13	08:00	Missionsgebet
Fr	16	19:30	TIME OUT - Unti für Teenies Oberstufe
Sa	17	13:30	Ameisli-Jungschi-Nachmittag
Sa	17	18:30	TeenChannel Rüti, Abfahrt Bahnhof Wald
So	18	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	19	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	20	19:30	Gemeindegebet
So	25	09:30	Gottesdienst / Caféteria (09:00 Gebet)
Mo	26	19:00	"open sky" - Gebet für Wald, Treffpunkt Schwertplatz
Di	27	08:00	Missionsgebet
Do	29	06:00	Allianzgebet
Sa	31	17:00	Jahresschlussgottesdienst

Ergänzungen Dezember
26.12.-06.01. Weihnachtsferien Wald

GOTTES WORT

Rufe mich an, so will ich dir antworten und will dir kundtun grosse und unfassbare Dinge, von denen du nichts weisst.
Jeremia 33,3

Evangelische Freikirche
Chrischona Gemeinde Wald

GEMEINDEBRIEF • AUSGABE: # 72 • NOVEMBER/DEZEMBER 2016

doppel:punkt November & Dezember

EDITORIAL

Erfülltes Leben

Menschen, Medien, Meinungen… und viele weitere Realitäten und Phantasien prägen unseren Alltag, mein Leben. – Wie oft plane ich, stelle ich mir vor, wünsche ich mir, wie Aktuelles oder Zukünftiges sein könnte, sollte, müsste…; dann, so hoffe oder glaube ich gar, gehe „es“ leichter oder schneller oder ich fühlte mich besser. Dann wäre mein Leben in meinen Augen gut und erfüllt.

Dietrich Bonhoeffers Worte sprechen eine andere Sprache, treffen mein Herz:
„Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche.“
„Nicht alle unsere Wünsche, aber alle Seine Verheissungen erfüllt Gott.“

Ebenso Gottes Wort:

Kol 2,9-10: *Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig und an dieser Fülle habt ihr Teil in Ihm, der das Haupt aller Mächte und Gewalten ist.*

Röm 15,13: *Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.*

Daraus erschliesst sich mir eine andere Bedeutung für ein erfülltes Leben: Der Glaube an des Vaters gute Absichten für mein Leben, der Wunsch, Jesus nachzufolgen und aus der Kraft des Heiligen Geistes zu leben spielen die zentrale Rolle. Und die Verheissung?: Göttliche Hoffnung und Freude und Seinen Frieden, die mein Herz prägen kommen bestimmt nicht zu kurz.

Bald feiern wir Weihnachten! Wie in Kolosser 2 beschrieben: Mit Jesus wurde die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, in die Welt gebracht! Wir haben Anteil daran! Was für ein Fest!

Erfüllte Festtage wünscht

Beatrice Elmer

Dankbarkeit als Lebensstil

„Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben“. Mit diesen beiden massgeschneiderten Sätzen bin ich gross geworden. Doch obwohl sie sich so schön reimen, muss ich sie manchmal ziemlich mühsam buchstabieren. Du auch?

Die Schweizerinnen und Schweizer sind die zweitglücklichsten Menschen der Welt – zu diesem Schluss kommt eine Studie des Netzwerks für nachhaltige Entwicklung der UNO, die im Frühling veröffentlicht wurde. Im Jahr zuvor hatte die Schweiz diese Rangliste noch angeführt. 157 Länder wurden untersucht, 38 Indikatoren berücksichtigt – von der politischen Stabilität über die Bildung bis zum Gesundheitswesen. Wir müssen offenbar wissen, was Glück bedeutet.

Das mit der Dankbarkeit steht allerdings auf einem anderen Stück Papier geschrieben. Dazu gibt es leider keine vergleichbare Rangliste. Ich wage aber jetzt mal – durchaus selbstkritisch – zu behaupten, dass wir da nicht unbedingt an der Spitze stehen. Lieber streiten wir darüber, wie viele Strassenlampen nachts zu brennen haben, ob ein obligatorischer Vegi-Tag in der Kantine eingeführt werden müsste oder ob die Konfitüre neu „Fruchtaufstrich“ zu heissen hat. Das Kritisieren, Meckern – oder diplomatisch ausgedrückt „Kommentieren“ – scheint uns oft näher, als die Dankbarkeit für das Geschenkte. Dabei könnten wir uns viel Ärger ersparen.

Ein dankbares Leben ist nämlich ein gesundes Leben. Körperlich, seelisch und geistlich. Davon sind die Initianten des „Jahres der Dankbarkeit“ überzeugt. Während eines Jahres haben sie versucht, einzelne Christen, verschiedene Hauskreise aber auch ganze Gemeinden mit dem Dankbarkeits-Virus zu infizieren. Ganz gelungen sei dies zwar nicht, stellt Stefan Gerber (Koordinator CH) fest: „Die kühnsten Träume, dass eine breite Danke-Koalition gemeinsam auftritt und die Gesellschaft mit dem Danke-Virus durchdringt und die Schweiz dadurch tatsächlich ein spürbar lebenswerterer Ort wird, haben sich leider nicht erfüllt. Doch wer sich auf das Danke-Abenteuer einliess erlebte, dass Dankbarkeit effektiv die Welt verändert.“

Um den Wert der Dankbarkeit zu erkennen, gilt es erst einmal zu entdecken, was mir bereits geschenkt wurde. Und da gibt es verschiedene Dimensionen. Ada Verwaard freut sich zum Beispiel über ihr persönliches Glück als Grossmutter: „Ich bin sehr dankbar für meine gesunde, hübsche Enkeltochter Anouk“, schreibt sie begeistert. Auf der anderen Seite haben Marco und Brigitte Baggenstos den Verlust ihrer Mutter und Schwiegermutter zu beklagen und erleben Trost im Leid: „Sie durfte sanft einschlafen. Ohne grosse Leiden wurde sie im 89. Lebensjahr von ihrem Erlöser Jesus Christus heimgeholt. Wir sind Gott von ganzem Herzen dankbar, dass sie ihren unerschütterlichen Glauben bis zuletzt bewahren durfte. Abgesehen davon durfte sie dadurch ein grosses Zeugnis für die ganze Familie sein.“

Dankbarkeit muss aber nicht zwingend eine zwischenmenschliche Dimension haben, sondern kann einem auch ganz persönlich berühren, wie es etwa Tobias Moser schildert: „Mein Name bedeutet: Gott ist gut, gütig. Zu wissen, dass Gott gut ist, und Seine Güte in allen Aspekten meines Lebens zu erkennen, das macht mich dankbar.“ Und dann gibt es auch materielle Segnungen, die einem zuteilwerden können. So hat es Annelise Buchegger erlebt: „Gott hat mich mit einer schönen, für mich massgeschneiderten Wohnung beschenkt. Ich kann IHM nicht genug dafür danken. Ich merke an kleinen Details, wie genau mein jetziges Domizil zu mir passt. Ja, Jesus kennt uns ganz genau und weiss, was wir für unser Wohlbefinden brauchen.“

Göttliche Massarbeit haben auch Margrit und Austin Hale erlebt während ihrer Tätigkeit in Nepal und beim Abschied von Margrits Schwester. „Wir staunen und sind unendlich dankbar, dass die Übergabe vom revidierten Neuen Testament mit Psalmen und Sprüchen in der Sprache der Newar am Palmsonntag 2015 einen Monat

VOR dem grossen Erdbeben stattgefunden hat. An Rosmaries Küchenschrank steht: „Auch wenn ich alleine bin, lässt du, Herr, mich in Sicherheit wohnen.“(Psalm 4,9) Wir waren immer sehr dankbar für liebe Leute in der Gemeinde, die dieses Alleinsein liebevoll

und hilfreich überbrückt haben. Wir sind tief dankbar, dass wir in Rosmaries letztem Lebensjahr hier waren und sie auch zuletzt in ihrem Übergang in die Ewigkeit betreuen konnten.“

Und dann ist da noch die zukunftsträchtige Dankbarkeit, die Christian Sartorius so ausdrückt: "Was mich mit Dankbarkeit erfüllt, ist die Art und Weise, wie Säm und Christine Baumgartner in der Gemeinde aufgenommen wurden und wie wir unsere „gemeinsame Reise“ antreten konnten."

Dankbarkeit hat also verschiedene Gesichter. Sie kann persönlich oder in Gemeinschaft erlebt werden. Es können alltägliche Erfahrungen oder gigantische Segnungen sein. Manchmal benutzt Gott Menschen um uns zu segnen, manchmal sind es günstige Umstände und oft spüren wir auch seine Hand ganz persönlich auf unserer Schulter.

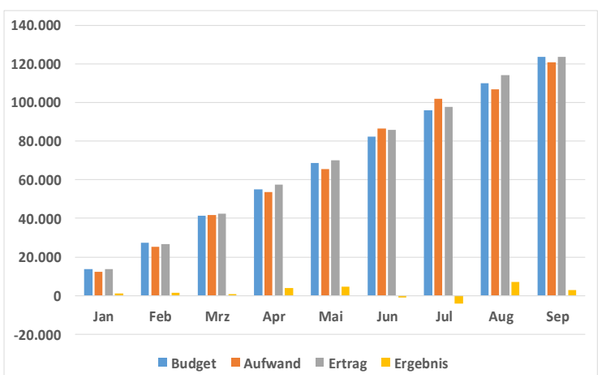
Vor einigen Jahren haben wir im Teenieclub ein Experiment gemacht. Wir klebten uns ein Blatt Papier auf den Rücken und schrieben uns dann gegenseitig Charaktereigenschaften darauf, die wir am anderen schätzen. Völlig anonym, ohne zu wissen, wer welche Eigenschaft schätzt. Dieser Zettel dient mir heute noch zur Ermutigung und ich bin froh darüber, dass es anderen offenbar auch so geht.

FINANZEN

Einnahmen und Ausgaben 2016 im Überblick

Die Umstellung auf die neue Buchaltungssoftware Profix brachte das erwartet hohe Mass an Aufwand mit sich. Dank dem grossen Einsatz von Erika Hess sind wir seit den Sommerferien wieder soweit und verfügen über eine funktionierende und aussagekräftige Buchhaltung. An der Stelle ein herzliches Dankeschön an Erika. Sie hat sich zusammen mit der Geschäftsstelle in den vergangenen Wochen stark engagiert.

Wie an der Frühlings-GV 2016 versprochen, möchten wir laufend über den Stand der Gemeindefinanzen im Doppelpunkt informieren. Die Grafik gib Auskunft über die Budgetierten Einnahmen, den Aufwand und den Ertrag (kumuliert).



Aktuell sind wir mit einem leichten Plus von ca. CHF 3‘000 unterwegs. Vielen Dank für Eure treue Unterstützung.

Peter Grossholz

Das Jahr der Dankbarkeit ist zwar offiziell vorüber. Meine persönliche Herausforderung bleibt es, ein dankbares Herz zu pflegen, auch die kleinen Dinge wertzuschätzen und lieber einmal leer zu schlucken, statt gleich zu meckern.

Text und Bilder: Daniel Rehfeld

Links zum Thema:
http://www.jahr-der-dankbarkeit.net/
http://lifechannel.ch/de/Glauben-entdecken/Leben-im-Alltag/Zoom/Jahr-der-Dankbarkeit-2016--Danke-sagen-als-Lebensstil

Zum Vertiefen:
„Wer Dank opfert, der preiset mich; und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes." (Psalm 50,23)

FRAGEN AN

VRENI ELMER

Detailhandelsangestellte Lebensmittel, wohnhaft in Wald

Du bist schon viel herumgereist, was hat dich immer zurück nach Wald gezogen?

Ich wohne schön gelegen, habe im Haus gläubige Geschwister, meine Familie ist hier…. und auch meine Gemeinde! Wald ist meine Heimat.

Welches Erlebnis hat dein Leben sehr geprägt?

Neben dem Segen, den ich dank meiner Bekehrung und durch das Leben mit Jesus erfahre, gibt es eine bittere Erfahrung von geistlichem Missbrauch. Wobei zu sagen ist, dass Gott auch die bitteren Erfahrungen in einen Segen umwandeln kann.

Dieses Jahr habe ich sehr wertvolle Ferientage mit Vreni Halbheer verbringen dürfen. Was sie mir aus ihrem Leben erzählt hat, hat mich sehr ermutigt. Es hat mir wieder neu gezeigt, wie reich ein Leben sein kann, wenn Jesus an erster Stelle steht und ich Ihm für alles die Zuständigkeit übertrage.

Du warst längere Zeit in Neuseeland. Dort warst du bestimmt in einer Gemeinde. Was war für dich der grösste Unterschied zur Chrischona Wald?

Ich habe zwei Gemeinden kennengelernt.
In der ersten war es laut resp. der Lärmpegel sehr hoch. Dazu kam, dass manchmal so schnell gesprochen wurde, dass ich nichts verstand (mein Englisch ist halt doch noch nicht so gut…).
In der zweiten habe ich mich wohler gefühlt (ich verstand auch das Meiste), doch da musste ich mich an das Rituelle gewöhnen.

Was würdest du davon gerne zu uns in die Gemeinde "importieren"?

Der lebendige, sehr musikalische Lobpreis. Ich war in einer Kirche, die grösstenteils aus „Samoa-people“ bestand. Die können vielleicht singen!!!

Die Neuseeländer gehen ungezwungen auf fremde Menschen zu. Da könnten wir noch zulegen.

Ansonsten möchte ich sagen: Mir ist es sehr wohl in der Chrischona Wald und ich habe die Gemeinde schon etwas vermisst in Neuseeland.

Vielen Dank für die spannenden Infos!

Interview: Stefanie Graf